

AKPHIL 11 Erkenntnistheoretische Fragen

Zeit: Donnerstag 16:30–17:30

Raum: P1-01-306

AKPHIL 11.1 Do 16:30 P1-01-306

Die Natur des Wissens verstehen — ●HELMUT HILLE — Metzger Str. 13 74074 Heilbronn

Wäre unser Wissen nur das Abbild einer fremden Welt, wäre uns das Gewusste so fremd wie diese Welt selbst und damit als Wissen nicht hilfreich. Deshalb müssen den durch die Sinne hereinströmenden Daten relevante Bedeutungen verliehen werden. Dies ist die eigentliche schöpferische Aufgabe des Gehirns. Erst die Bedeutung ist das Wissen, auf das wir uns denkend und handelnd beziehen, wie Freund, Feind oder Beute. Sie trägt das lebendige System an die Phänomene heran und probiert, inwieweit sie für sein Überleben hilfreich sind. Analog trägt auch der Physiker selbst generierte physikalische Eigenschaften an die Dinge heran und probiert, inwieweit sie dadurch für ihn handhabbar werden. Zeilinger dazu: "Wir haben gesehen, dass die übliche Sicht, die Welt besäße ihre Eigenschaften, unabhängig von uns und unabhängig von der Beobachtung, so nicht stimmen kann." Es wird aufgezeigt, aufgrund welcher mentalen Mechanismen wir uns die Welt geistig aneignen.

AKPHIL 11.2 Do 17:00 P1-01-306

Über das Selbst-Verständliche als Grundlage jeder Theorie — ●HELMUT HILLE — Metzger Str. 13 74074 Heilbronn

Selbst-Verständlich ist ein Satz, der keiner weiteren Begründung bedarf, also ein Grund-Satz, auch Prinzip genannt. Erhaltungssätze sind selbst-verständlich, denn nur wenn etwas sich nicht in seinem Zustand erhält, würde dies einer Erklärung, in der Physik in Form einer Ursache bedürfen. Weil Energie das physikalisch Allgemeinste ist, ist der Erhaltungssatz der Energie zugleich der allgemeinste Grund-Satz der Physik, der auch Heisenbergs Energiematrix genügt. Aber schon Newton hatte mit Selbst-Verständlichen begonnen, denn dass jeder Körper von sich aus sich in seinem Zustand erhält, ist deshalb ein Axiom, weil es keiner weiteren Begründung bedarf. Mit Selbst-Verständlichen beginnend können wir hoffen, verständigen Menschen uns verständlich zu machen. Ohne Zugrundelegung selbstevidenter Sätze würden wir nur Meinungen (doxa) verbreiten, wie schon der Vorsokratiker Parmenides warnte.